

14.08.2018 um 02:00 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Bettina Pawlik,

Katholische Gemeindereferentin im Ruhestand

Der Prophet Elja

Immer wieder mal erinnere ich mich an ein beeindruckendes Konzert unseres Kirchenchores. Wir haben das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy gesungen. Da ist nicht nur die Musik wunderschön und beeindruckend, sondern auch der Inhalt. Es geht um einen Propheten des Alten Testaments, um den Propheten Elja. Der hat keine eigenen Bücher hinterlassen wie andere Propheten. Aus seinem Leben wird in der Bibel in den Büchern der Könige erzählt. (1 Kön 17-19 und 2 Kön 1+2) Elja geht es um ein großes Thema: Der König Ahab von Israel hatte eine heidnische Frau geheiratet. Durch ihren Einfluss verließ er den Glauben an den Gott Israels. Fremden Göttern baute er neue Tempel. Und die Priester dieser Götter gewannen große Bedeutung im Land Israel.

Mit Eifer und Leidenschaft, auch mit Feuer und Schwert tritt Elja für den Glauben an den Gott Israels ein. Und er hat Erfolg! Die Menschen in Israel bekennen sich wieder zu ihrem Gott. Aber die Königin will Elja umbringen lassen. Der starke Mann, der erfolgreiche Prophet bekommt Angst und flieht in die Wüste. Und dort macht er eine wunderbare Erfahrung mit Gott, den er so leidenschaftlich verteidigt hat. Dieser Gott ist nicht einer, der Angst macht wie Feuer, Sturm und Erdbeben. Dieser Gott lässt sich erfahren in der Stille, wie in einem sanften Säuseln.

Der Prophet Elija hat für das Volk Israel eine bedeutende Rolle gespielt. Auch im Neuen Testament wird er öfter erwähnt als andere Propheten. Manche Erzählungen über Jesus erinnern stark an Elija. Zum Beispiel die Geschichte, wie Jesus nach seiner Auferstehung in den Himmel aufgenommen wird. So ähnlich wird auch das Lebensende von Elija erzählt.

Die Geschichten um den Propheten Elija müssen auch Felix Mendelssohn Barholdy stark beeindruckt haben, dass er daraus so eine wunderbare Musik gemacht hat. Ich freue mich schon darauf, wenn wir es bald wieder einmal singen.